

Modul 8

ab WiSe 18/19:

Didaktik Deutsch als Zweitsprache

Dr. Frauke Teepker
(Modulverantwortliche)

Modul 8: Didaktik Deutsch als Zweitsprache

Zu **Modul 8: Didaktik Deutsch als Zweitsprache** gehören folgende Online-Lernmodule:

1. Unterricht mit Geflüchteten
2. Alphabetisierung in DaF/DaZ

Im Folgenden werden die beiden Lernmodule kurz vorgestellt, damit Sie einen schnellen Einblick in die behandelten Inhalte bekommen können.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Probe-Stöbern!

Ihr „DaF-online“-Team

Marburg, im November 2020

UNTERRICHT MIT GEFLÜCHTETEN



Martina Franz dos Santos ist als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Philipps-Universität Marburg tätig. Sie koordiniert den Zertifikatskurs „Alpha-DaF“ und arbeitet im „Weiterbildungsmaster Deutsch als Fremdsprache - online“ mit.

Zuvor unterrichtete sie mehrere Jahre in verschiedenen DaZ-Kursen, u.a. in Deutschkursen für Geflüchtete, in Integrationskursen und in Alphabetisierungskursen.

Sie studierte Neuere Fremdsprachen und Fremdsprachen-
didaktik sowie Deutsch als Fremdsprache und promovierte momentan zum Thema
„Autonomieförderung von Lernenden mit Alphabetisierungsbedarf durch
kursbegleitende Lernberatung“.

EINLEITUNG

Inwiefern unterscheidet sich ein *Deutsch als Zweitsprache*-Unterricht mit Geflüchteten von *Deutsch als Fremdsprache*-Kursen im Ausland? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Modul „Unterricht mit Geflüchteten“ ausführlich. Dabei geht es zunächst um eine genaue Betrachtung der Zielgruppe der in Deutschland lebenden Geflüchteten, der institutionellen Rahmenbedingungen des Unterrichts und der besonderen Herausforderungen – aber auch Chancen – die sich in einem Unterricht mit Geflüchteten ergeben. Anschließend werden methodisch-didaktische Themen des Unterrichts mit Geflüchteten aus der Betrachtung der Zielgruppe abgeleitet und diskutiert. Da DaZ-Unterricht für Geflüchtete häufig in Kontexten stattfindet, in denen die Lernenden neben alltagssprachlichen Kompetenzen auch ein bestimmtes Sprachregister erwerben sollen, beschäftigt sich dieses Modul zudem überblicksartig mit Bildungs- und Berufssprachen und deren Vermittlung. Schließlich werden auch Aspekte des Landeskundeunterrichts mit Geflüchteten im Orientierungskurs kontrovers betrachtet und neue Ansätze in der DaZ-Landeskunde Vermittlung aufgezeigt.

DER INHALTLICHE AUFBAU DES LERNMODULS

Nach einer einleitenden Reflexion über die besonderen Lebensumstände und daraus resultierenden Bedürfnisse von Geflüchteten beim Lernen von *Deutsch als Zweitsprache*, beschäftigen Sie sich in diesem Modul zunächst ausführlich mit der Zielgruppe der Geflüchteten. Hierbei betrachten Sie sowohl Gründe, die Menschen dazu bewegen, ihre Heimat zu verlassen, als auch die wichtigsten Herkunftsländer von Geflüchteten, die nach Deutschland kommen. Anschließend erhalten Sie einen Überblick über rechtliche und organisatorische Aspekte des Asylverfahrens in Deutschland. Daraufhin werden die Umstände, unter denen Geflüchtete in Deutschland leben, beleuchtet. Hierbei geht es auch um die Frage, welche Rolle Ehrenamtliche bei der Integration Geflüchteter, aber auch bei deren Spracherwerb, innehaben. Im Unterkapitel „politische und institutionelle Rahmenbedingungen“ lernen Sie die wichtigsten Kursarten kennen, in denen Geflüchtete in der Regel in Deutschland unterrichtet werden

und erhalten Informationen über den *Deutschtest für Zuwanderer*, den Geflüchtete ablegen müssen. Weiterhin spielt das Thema „Trauma“ eine wichtige Rolle bei der Betrachtung der Zielgruppe, denn viele Geflüchtete hatten entweder in ihrem Herkunftsland oder auf der Flucht traumatische Erlebnisse, die sich in psychischen Erkrankungen niederschlagen können. Sie lernen in diesem Modul, eine solche psychische Erkrankung zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.

Im weiteren Verlauf des Moduls stehen methodische und didaktische Überlegungen im Vordergrund, die für den Unterricht von Geflüchteten besonders relevant sind. Sie werden dazu befähigt, Ihren Unterricht so zu gestalten,

- dass Lernen für Geflüchtete trotz der erschwerten Bedingungen (verursacht u.a. durch Ungewissheit im Asylverfahren, Trennung von der Familie, Traumata, Leben in beengten Wohnverhältnissen u.v.m.) ermöglicht wird,
- dass Motivation und Freude am Lerner aufrechterhalten werden können,
- und dass Lernende schnelle sprachliche Hilfe für ihren Alltag in Deutschland erhalten.

Da davon auszugehen ist, dass Deutschkurse mit Geflüchteten sich durch eine besonders ausgeprägte Heterogenität auszeichnen, lernen Sie Möglichkeiten der Binnendifferenzierung kennen.

Zudem haben viele Lernende eine aufgrund von Verfolgung, Krieg und Flucht mehrfach unterbrochene Bildungsbiografie, so dass Kompetenzen im Bereich des schulischen und autonomen Lernens häufig nicht ausreichend ausgebildet sind. Somit spielt das Thema Lernerautonomieförderung in diesem Modul eine große Rolle: Nachdem Sie sich zunächst mit Definitionen des autonomen Lernens beschäftigt haben, lernen Sie Methoden kennen, mit denen Sie Lernende in Ihrer Autonomie bestärken können. Hierbei werden Sie sich mit Lernstrategien,

offenen Unterrichtsmethoden, dem Sprachlerncoaching und dem Portfolio beschäftigen.

Eine große Chance des DaZ-Unterrichts liegt darin, dass die Lernenden sich im Zielsprachenland aufhalten und in ihrem Alltag zahlreiche Berührungspunkte mit der deutschen Sprache haben. Im Kapitel „außerschulisches Lernen“ geht es um die Frage, wie Sie Ihre Lernenden dabei unterstützen können, diese Sprachlernegelegenheiten zu erkennen und sinnvoll zu nutzen.

In Deutschkursen für Geflüchtete werden Sie häufig besonders heterogene Gruppen in Bezug auf die Herkunftssprachen antreffen. Nicht nur sprechen die Lernenden unterschiedliche Sprachen, sie sprechen oft auch gleich mehrere Sprachen. Im Kapitel „Ansätze in der Mehrsprachigkeitsdidaktik“ beschäftigen Sie sich damit, wie Sie die Mehrsprachigkeit der Lernenden für den Deutschunterricht nutzbar machen können.

Wenn Sie *Deutsch als Zweitsprache* in einer Schule oder einem Berufssprachkurs unterrichten, dann müssen Ihre Lernenden nicht nur Kompetenzen in der Alltagssprache, sondern auch in bildungs- und berufssprachlichen Registern erwerben. Im Kapitel „Bildungs- und Berufssprachen“ lernen Sie Merkmale dieser Register kennen und dazu noch Wege, wie Sie diese vermitteln können.

Schließlich beinhaltet der DaZ-Unterricht mit Geflüchteten auch die Vermittlung von Landeskunde – so werden im Orientierungskurs, der Teil des Integrationskurses ist, Themen wie das politische System der BRD, die deutsche Geschichte und Gesellschaft behandelt. Im letzten Kapitel „Landeskunde für Geflüchtete“ beschäftigen Sie sich neben den inhaltlichen und methodischen Vorgaben zum Orientierungskurs auch mit der Frage, wie sich ein Landeskundeunterricht für Geflüchtete von einem DaF-Landeskundeunterricht unterscheiden muss, um den besonderen Lebensumständen und Bedürfnissen von Geflüchteten in Deutschland gerecht werden zu können.

DER DIDAKTISCHE AUFBAU DES LERNMODULS

- In einem einführenden **ScreenCast-Video** erhalten Sie einen kurzen Überblick über die Inhalte des Online-Lernmoduls.
- Jede Lerneinheit gliedert sich in einzelne Unterkapitel, die sowohl **Texte** und **Videos** als auch zahlreiche **Grafiken, Tabellen** und **Übungsbeispiele aus Lehrbüchern** beinhalten, die wiederum zur besseren Veranschaulichung des Inhalts beitragen.
- Jedes Kapitel enthält **Übungsaufgaben**, die Ihnen als **Selbstkontrolle** und zur Vertiefung des Gelernten dienen sollten. Zudem werden Sie in jedem Kapitel dazu aufgefordert, Ihre Gedanken zu bestimmten Fragenstellungen im **Forum** festzuhalten. Dadurch sollen Sie dazu angeregt werden, sich intensiv mit den behandelten Lerninhalten zu beschäftigen und Ihre eigenen Ideen dazu zu entwickeln.
- **Bibliografien**
In jedem Kapitel finden Sie zahlreiche Angaben zu verwendeter Literatur, die Sie bei Interesse zum vertiefenden Lesen heranziehen können.

INHALTSVERZEICHNIS

0 EINLEITUNG

1 RAHMENBEDINGUNGEN UND ZIEKGRUPPE

1.1 Einleitung

1.1.1 Zum Begriff „Flüchtling“

1.1.2 Zahlen und Fakten

1.2 Fluchtursachen

1.3 Asylverfahren

1.4 Lebensumstände und Ehrenamt

1.5 Politische und institutionelle Rahmenbedingungen

1.6 Trauma

1.6.1 Was versteht man unter einem Trauma?

1.6.2 Symptome eines Traumas erkennen

1.6.3 Wie wirkt sich ein Trauma auf den Sprachlernprozess aus?

1.6.4 Umgang mit traumatisierten Personen im Unterricht

1.6.5 Fazit

1.7 Bibliografie

2 ALLEGMEINE DIDAKTISCHE UND METHODISCHE PRINZIPIEN

2.0 Einleitung

2.1 Lernziele

2.2 Aufgabenorientierung

2.3 Handlungsorientierung

2.4 Kompetenzorientierung

2.5 Erfolgsorientierung

2.6 Interaktionsorientierung

2.7 Lernerorientierung und -aktivierung

2.8 Lernen mit Chunks

2.9 Bibliografie

3 BINNENDIFFERENZIERUNG

3.1 Aspekte der Heterogenität

3.2 Binnendifferenzierung

3.3 Bibliografie

4 FÖRDERUNG VON LERNERAUTONOMIE

4.1 Was versteht man unter Lernerautonomie?

4.2 Lernstrategien

4.3 Offene Unterrichtsmethoden

4.4 Sprachlerncoaching

4.5 Das Portfolio

4.6 Bibliografie

5 AUSSERSCHULISCHES LERNEN

5.1 Einleitung

5.2 Gründe für die Förderung des außerschulischen Lernens

5.3 Auswahl außerschulischer Lernorte

5.4 Gestaltung des außerschulischen Lernens

5.5 Bibliografie

6 ANSÄTZE IN DER MEHRSPRACHIGKEITSDIDAKTIK

6.1 Mehrsprachigkeit

6.2 Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz

6.3 Mehrsprachigkeitsdidaktik

6.4 Bibliografie

7 BILDUNGS - UND BERUFSSPRACHEN

7.1 Bildungssprachen

7.2 Berufssprachen

7.3 Bibliografie

8 LANDESKUNDE FÜR GEFLÜCHTETE

8.1 Landeskunde für Geflüchtete - Warum?

8.2 Der Orientierungskurs: Inhalte, Ziele und Methoden

8.3 Zusammenfassung: Der Orientierungskurs

8.4 Kritik am Orientierungskurs

8.5 Neue Ansätze für eine DaZ-Landeskunde

8.6 Bibliografie

Alphabetisierung in DaF/DaZ



Dr. Anne Heyn ist als DaF-Lehrerin in der CAPITALMENT MEDICAL GmbH tätig und koordiniert die dortige Sprachschule SPRACHTALENT und das Sprachlernsystem SPRACHTALENT PFLEGE.

Zuvor war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Philipps-Universität Marburg mit den Schwerpunkten Phonetik/ Aussprache und Alphabetisierung tätig.

Sie war als Kursleiterin in Aussprachekursen für die Mittelstufe und in Alphabetisierungskursen tätig, nun wird sie als Referentin für Fortbildungsveranstaltungen für Aussprache und für verschiedene Module zur Zusatzqualifizierung für Kursleiter in der Alphabetisierung eingesetzt.

Sie studierte Phonetik und Deutsch als Fremdsprache und hat zur Methode „Rückgriff auf die Muttersprache“ in der Alphabetisierung im Bereich Deutsch als Fremdsprache promoviert.

EINLEITUNG

Was heißt es, nicht Lesen und Schreiben zu können? Und was bedeutet es für Geflüchtete, die in ihren Heimatländern kaum oder nie eine Schule besucht haben, in der Fremdsprache Deutsch, die Sie erst noch lernen müssen, alphabetisiert zu werden? Was unterscheidet Zweitsprachler von funktionalen und primären Analphabeten? Wie lernt man ein Schriftsystem und was sind die Grundlagen für den Erwerb von Schriftsprachkenntnissen? Wie alphabetisiert man? Wie sieht dazu die wissenschaftliche Forschung aus und wie kann die praktische Umsetzung im Unterricht gelingen? Welche Methoden sind sinnvoll und mit welchen Methoden können Lehrkräfte welche Fertigkeiten und Kompetenzen ihrer Lerner fördern? All diese Fragen sollen in dieser Lerneinheit beantwortet werden. Dabei geht es neben der Vermittlung von Stiftführung und der Laut-Buchstaben-Zuordnung sowie der Synthesefähigkeiten auch um die Vermittlung niedrigschwelliger Grammatikkenntnisse und den Wortschatzaufbau sowie um Förderungen der Lerner-Autonomie und die Vermittlung von Lernstrategien. Ziel ist es, dass Sie in der Lage sind, die Lerninhalte zielgruppenadäquat für Geflüchtete und nicht ausreichend lateinisch Alphabetisierte zu vermitteln und das dafür benötigte Methodeninventar erlernen. Sie sollen am Ende der Lerneinheit in der Lage sein, einen Unterricht zu gestalten, der den Anforderungen eines Alphabetisierungsunterrichts entspricht und die hohe Heterogenität dieser Lerngruppen berücksichtigt. Dazu zählt auch das Erstellen von binnendifferenzierenden Unterrichtsmaterialien mit zielgruppenadäquaten Aufgaben und Übungen sowie die Sensibilisierung für die besonderen Lernausgangslagen und Bedarfe der Geflüchteten.

DER INHALTLICHE AUFBAU DES LERNMODULS

Zunächst werden Sie verschiedenen Formen des Analphabetismus kennen und unterscheiden lernen sowie einen ersten Einblick in den Alphabetisierungsunterricht und die Struktur von Integrationskursen bekommen.

Im zweiten Schritt geht es darum, selbst ein Bewusstsein dafür zu erlangen, wie schwer es ist, ein fremdes Schriftsystem zu erlernen. Dazu werden Sie unterschiedliche Übungen zum Schriftsystem und zu den Lauten fremder Sprachen durchführen. Das Lernziel ist hierbei, sich in die Situation der

Geflüchteten hineinzusetzen und die Problematik auf graphemischer, motorischer und lautlicher Ebene zu erkennen. Daran anschließend erhalten Sie einen Überblick über die verschiedenen Schriftsysteme, die es gibt, um dann das lateinische Schriftsystem besser einordnen zu können. Es ist wichtig, zu verstehen, wo es Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen den Muttersprachen der Lernenden und dem lateinischen Schriftsystem gibt, um dann gezielt auf Fehler, Schwierigkeiten, aber auch Anknüpfungspunkte der Lernenden eingehen zu können.

Im dritten Teil der Lerneinheit geht es um den Schriftspracherwerb – zunächst beim Kind und dann bei den erwachsenen Fremdsprachenlernenden. Die verschiedenen Phasen des Schriftspracherwerbs werden aus Forschungsperspektive beleuchtet und lassen wiederum gewisse Schlussfolgerungen für die Unterrichtsgestaltung zu.

Grundlage für den Schriftspracherwerb ist der Aufbau einer phonologischen Bewusstheit. Nur wer die Laute einer Sprache wahrnehmen und unterscheiden kann, ist letztlich in der Lage, aus Lauten Silben und Wörter zu bilden, diese zu erlesen und aufzuschreiben. Deshalb liegt der Schwerpunkt des vierten Kapitels auf dieser zentralen Voraussetzung – theoretisch und in der Unterrichtsvermittlung.

Eine weitere Herausforderung in der Alphabetisierung stellt die Feinmotorik dar, insbesondere für diejenigen Lerner, die noch nie Stift und Papier in der Hand gehalten haben. Stifthalter und Stiftführung müssen zunächst einmal wie bei einem Kind im Kindergartenalter trainiert werden. Dazu werden Sie entsprechende motorische Übungen, Hilfestellungen und Materialien kennenlernen. Aber auch für in der Muttersprache alphabetisierte Teilnehmende ist es nicht immer einfach, die lateinischen Buchstaben leserlich und zeitökonomisch zu schreiben. Auch hierfür gibt es zielgerichtete Übungen.

In Kapitel 6 werden Sie sich mit verschiedenen Methoden bzw. methodischen Ansätzen der Alphabetisierungsarbeit beschäftigen. Dazu gehören die beiden synthetischen Ansätze *Phonetischen Methoden* und *Silbenmethode* ebenso wie die

ganzheitlichen Ansätze *Montessori*, *Lesen durch Schreiben* sowie *Spielerisches Lernen*. Der *Spracherfahrungsansatz* vereint synthetische und ganzheitliche Ansätze und ist insbesondere für Lernende geeignet, die bereits über einen gewissen Wortschatz im Deutschen verfügen und sich im Alltag verständigen können.

Welche Grammatikkenntnisse sollten in Alphabetisierungskursen vermittelt werden und wie kann man überhaupt mit grammatikalischen Kategorien arbeiten, wenn Lernende selbst in der Muttersprache kein Sprachbewusstsein aufgebaut haben? Mithilfe der methodischen Ansätze *Montessori* (hier insbesondere die Wortartsymbole), *Morphemmethode* (Bausteine der Sprache) und *Rückgriff auf die Muttersprache* (kontrastiv) lernen Sie in Kapitel 7, niedrighschwellige Grammatik-fertigkeiten im Unterricht zu visualisieren und lernorientiert zu vermitteln.

Nachdem Sie unterschiedliche methodische Ansätze kennengelernt haben, sollen Sie in Kapitel 8 einige Lehrwerke der Alphabetisierung kennenlernen und mithilfe bestimmter Kriterien kritisch analysieren. Zudem erhalten Sie Hinweise für das Erstellen eigener Materialien, denn der Einsatz eines Lehrwerkes im Unterricht reicht meist nicht aus, um den äußerst heterogenen Lerngruppen gerecht zu werden.

Hilfreiche und zusätzliche Materialien und Lernportale findet man im Internet; viele Lehrwerke sind inzwischen multimedial aufgebaut und arbeiten neben dem Lehrbuch und den Arbeits- und Übungsheften auch mit Wortschatz-Apps, Filmen oder interaktiven Übungen im Internet. Auch hier ist es für Ihre künftige Lehrtätigkeit wichtig, den Nutzen, aber auch die Grenzen der neuen Medien kritisch zu reflektieren.

In Kapitel 10 werden Sie sich mit dem Aufbau des Unterrichts beschäftigen. Hierbei geht es nicht nur darum, wie man einzelne Fertigkeiten und Kompetenzen mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen trainiert, sondern den Unterricht selbst sinnvoll und lernorientiert strukturiert. Sie werden sich mit den unterschiedlichen Phasen und unterschiedlichen Sozialformen, aber auch

mit den psychisch-sozialen Herausforderungen in Flüchtlingskursen beschäftigen. Was ist beim Unterrichten in heterogenen, multikulturellen Kursen zu beachten? Wie geht man mit Störungen und ethnischen Konflikten um? Wie vermittelt man Verhaltensregeln und einen respektvollen Umgang miteinander?

Ein wichtiges Ziel im Alphabetisierungsunterricht ist neben dem Schriftspracherwerb die zunehmende Selbständigkeit der Teilnehmenden. In Kapitel 11 geht es deshalb um die gezielte Förderung der Lerner-Autonomie durch handlungsorientierte Methoden wie Gruppenpuzzle, Stationenarbeit, Werkstattunterricht und Projektarbeit.

Abschließend geht es im letzten Kapitel um die Sprachstanderhebung: einerseits um die Ermittlung des Sprachstandes, also die Frage, ob Kursteilnehmer bereits vollständig, teilweise oder noch gar nicht alphabetisiert sind und wie man im Verlauf eines Kurses den Lernstand erheben sowie den Lernfortschritt messen kann. Dazu werden Sie entsprechende Testformate kennen und selbst erstellen lernen. Eine weitere Möglichkeit, den Lernfortschritt zu dokumentieren, sind sogenannte Portfolios, deren Ausgestaltung und Verwendungsweise Sie abschließend kennenlernen.

DER DIDAKTISCHE AUFBAU DES LERNMODULS

- In einem **Willkommens-Video** erhalten Sie einen kurzen Überblick über die Inhalte des Online-Lernmoduls.
- Jede Lerneinheit gliedert sich in einzelne Unterkapitel, die sowohl **Texte** und **Audios** als auch zahlreiche **Grafiken, Tabellen** und **Übungsbeispiele aus Lehrbüchern** beinhalten, die zur besseren Veranschaulichung des Inhalts beitragen.
- Zum Ende eines jeden Kapitels folgen **Übungsaufgaben**, die Ihnen als **Selbstkontrolle** dienen sollten. Auf diese Weise können Sie selbst prüfen, ob Sie die behandelten Inhalte gut verstanden haben und sich erneut mit denjenigen befassen, die Ihnen beim ersten Lesen nicht deutlich genug geworden sind.
- **Literaturempfehlungen**
Bei den Literaturempfehlungen handelt es sich sowohl um Lehrwerke, Monographien, Aufsätze aus Fachzeitschriften oder Internetadressen.
- **Literaturverzeichnis**
Am Ende der Lerneinheit finden Sie ein Literaturverzeichnis der verwendeten und zitierten Literatur. Diese Literaturangaben sollten Sie dabei unterstützen, sich mit bestimmten Themen Ihrer Wahl tiefgründiger auseinanderzusetzen.

INHALTSVERZEICHNIS

- 0 EINLEITUNG**
- 1 WANN IST MAN ALPHABETISIERT?**
 - 1.1 Wann ist man alphabetisiert?
 - 1.2 Formen des Analphabetismus
 - 1.3 Definitionen
 - 1.4 Was bedeutet „Alphabetisierung“?
 - 1.5 Integrationskurse
Übungen zur Selbstkontrolle
- 2 NEUE SPRACHE UND SCHRIFT LERNEN**
 - 2.0 Einleitung
 - 2.1 Fremdes Schriftsystem
 - a) Thailändisch
 - b) Paschtu
 - 2.2 Fremde Sprache hören
 - a) Finnisch hören
Finnisch (Übersetzungen)
 - b) Mongolisch hören
Sprache lernen ohne gemeinsame Sprache
 - 2.3 Schriftsysteme
 - 2.3.1 Überblick über Schriftsysteme
 - 2.3.2 Zuordnen von Schriftsystemen
 - 2.3.3 Prinzipien der deutschen Orthographie
Übungen zur Selbstkontrolle
- 3 SCHRIFTSPRACHERWERB**
 - 3.0 Einleitung
 - 3.1 Prälaterale-symbolische Phase
 - 3.2 Logographemische Phase
 - 3.3 Alphabetische Phase
 - 3.4 Orthographische Phase
 - 3.5 Integrativ-automatisierte Phase
 - 3.6 Schriftspracherwerb bei Erwachsenen
 - 3.7 Schriftproben analysieren
Übungen zur Selbstkontrolle

4 PHONOLOGISCHE BEWUSSTHEIT

- 4.0 Einleitung
- 4.1 Erste Lautwahrnehmungsübungen
- 4.2 Exkurs: Lautunterscheidung
- 4.3 Bildauswahl
- 4.4 Übungen zur phonologischen Bewusstheit
Übungen zur Selbstkontrolle

5 MOTORIK

- 5.0 Einleitung
- 5.1 Schreiben als komplexe Fertigkeit
- 5.2 Stifthaltung und Stiftführung
- 5.3 Buchstabenarbeit (Motorik)
- 5.4 Buchstaben und Linien
Übungen zur Selbstkontrolle

6 METHODEN

- 6.0 Einleitung
- 6.1 Theoretischer Begriffsrahmen
- 6.2 Einordnung der Methoden
- 6.3 Methodenvielfalt
- 6.4 Phonetische Methoden
- 6.5 Silbenmethode
- 6.6 Lösung Wortbetonungsmuster
- 6.7 Ansatz nach Maria Montessori
- 6.8 Sprechanlässe Montessori und Lesen durch Schreiben
- 6.9 Offener Unterricht (Montessori)
- 6.10 Lesen durch Schreiben
- 6.11 Spracherfahrungsansatz
- 6.12 Spielerisches Lernen
Übungen zur Selbstkontrolle

7 GRAMMATIK

- 7.0 Einleitung
- 7.1 Gründe verständlich machen
- 7.2 Grammatik visualisieren
- 7.3 Kleinschrittigkeit
- 7.4 Anwendbar machen
Übungen zur Selbstkontrolle

8 LEHRWERKE

- 8.0 Einleitung
- 8.1 Kriterien
- 8.2 „Von A bis Z“ (Klett-Sprachen)

- 8.3 „Schritte plus Alpha“ (Hueber)
- 8.4 „Alpha plus“ (Cornelsen)
- 8.5 „Alphamar“ (Klett-Sprachen)
- 8.6 Lehrwerke für Jugendliche
- 8.7 Verwendung des Lehrwerks
- 8.8 Materialien selbst erstellen
Übungen zur Selbstkontrolle

9 NEUE MEDIEN

- 9.0 Einleitung
- 9.1 Lernprogramme
- 9.2 Internet als Medium
Übungen zur Selbstkontrolle

10 UNTERRICHT

- 10.0 Einleitung
- 10.1 Kurszusammensetzung
- 10.2 Themen
- 10.3 Lehrwerkswissen
- 10.4 Übungstypen
- 10.5 Unterrichtsmaterial
- 10.6 Lesen und Texte
- 10.7 Hausaufgaben
- 10.8 Kommunikation
- 10.9 Herausforderungen
- 10.10 Stoffvermittlung
- 10.11 Unterricht gestalten
Übungen zur Selbstkontrolle

11 HANDLUNGSORIENTIERUNG UND LERNERAUTONOMIE

- 11.0 Einleitung
- 11.1 Öffnung des Unterrichts
- 11.2 Gruppenpuzzle
- 11.3 Stationenarbeit
- 11.4 Stationenarbeit (weiter)
- 11.5 Werkstattunterricht
- 11.6 Werkstattunterricht (weiter)
- 11.7 Projektunterricht
Übungen zur Selbstkontrolle

12 SPRACHSTANDERHEBUNG

- 12.0 Einleitung
- 12.1 Lernfortschrittsmessung
- 12.2 Schreibproben analysieren

12.3 Portfolio
Übungen zur Selbstkontrolle
Literaturverzeichnis